

Mittelsächsische

# LinksWorte

20. Januar 2011

Nr. 41

5. Jahrgang



Otto von Wettin („Der Reiche“) mit Urkunde, Schwert und Löwen auf dem Freiberger Obermarkt. Genau vor fünf Jahren zierte dieses Motiv schon einmal das Titelbild der „Freiberger LinksWorte“. Was damals fehlte, waren die gewaltigen Schneemassen - die sind allerdings nach dem jüngsten Tauwetter schon wieder „Schnee von gestern“. Mit dieser Ausgabe starten wir in das Jahr 2011, welches der LINKEN ein neues Programm und viele Wahlerfolge bringen soll. In Sachsen ist dafür noch etwas Zeit, die Kräfte müssen aber bereits jetzt gesammelt werden, auch in Mittelsachsen.

## Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

**Der Blick zurück:**  
Zwei Jahrzehnte PDS/LINKE im  
ehemaligen Landkreis Döbeln

**Kommunalpolitik aktuell:**  
Die LINKSfraktion im Kreistag  
startet in das Jahr 2011

**Diesmal besonders im Blickpunkt:**  
Disput über Freie und staatliche  
Schulen aus LINKER Sicht

2	editorial & gemeinsam gegen nazis
3	kolumne & bilanz des landesverbandes sachsen der linken
4/5	<b>titelthema 1: 20 jahre pds im ehemaligen landkreis döbeln</b>
6/7	<b>titelthema 2: aus der arbeit der kreistagsfraktion</b>
7	junge kandidaten zum kreispartei-tag
8/9	<b>titelthema 3: Disput zu Freien und staatlichen Schulen</b>
10/11	unsere serie: heute in der region des „sachsenkreuz+“
11	kreisvorstand & glückwünsche
12	termine & querbeet

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint in der 07. Kalenderwoche 2011. Redaktionsschluss ist am Montag, dem 07. Februar 2011. Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

**DIE LINKE. Mittelsachsen**  
 Kreissparkasse Freiberg  
 BLZ: 870 520 00  
 Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Polemik, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht.  
 Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

**Impressum**

**Herausgeber:** **DIE LINKE.**  
 Kreisvorstand Mittelsachsen

**Postanschrift der Redaktion:**  
 Kreisgeschäftsstelle der LINKEN  
 z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“  
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43  
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56  
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

**Redaktion:** Ruth Fritzsche, Sabine Lauterbach,  
 Michael Matthes, Sabine Pester, Hans Weiske  
 (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

**Layout, Satz und Fotos:** A • Bi • Te  
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske  
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

**Verlag und Vertrieb:** Eigenverlag und -vertrieb

**Druck:** Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,  
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

**Internet:** Die „LinksWorte“ werden im Internet unter [www.links-worte-mittelsachsen.de](http://www.links-worte-mittelsachsen.de) veröffentlicht. Dort stehen über ein Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung zur Lektüre oder zum Download zur Verfügung.

**editorial**

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2010 ist - was Frau Holle betrifft - mit bestens geschüttelten Betten zu Ende gegangen. Und ebenso ist das Jahr 2011 gestartet. Inzwischen aber hat heftiges Tauwetter das Zepter in die Hand genommen. Man wird sehen, was der Winter in den kommenden Wochen noch zu leisten vermag oder ob er sich nach rasantem Beginn als „lahme Ente“ verabschiedet. Mitte Februar - mit Erscheinen unserer nächsten Ausgabe - wissen wir mehr. DIE LINKE hat in den ersten Tagen des neuen Jahres die Aufmerksamkeit der bürgerlichen Presse auf sich gezogen, vor allem wegen der Kommunismus-Außerungen der Parteivorsitzenden Gesine Lötzsch und ihrer Bemerkung, dass der Kapitalismus nicht das Ende der Geschichte sei. (siehe dazu auch unsere nebenstehende Kolumne) Auf dem politischen Jahresauftakt der LINKEN für das Superwahljahr 2011 - immerhin finden in diesem Jahr sieben Landtagswahlen statt und überall will die LINKE in die Landesparlamente einziehen - wurde bekräftigt, dass es das Ziel der LINKEN sei, eine Gesellschaft des demokratischen Sozialismus zu errichten. An Sachsen gehen in diesem und dem Jahr 2012 die unmittelbaren Wahlkämpfe noch vorbei. Das gibt uns die Möglichkeit, die Programmdebatte intensiv weiterzuführen, welche im Herbst mit der Verabschiedung des neuen Programm auf einem Bundesparteitag abgeschlossen werden soll. Für den Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN stehen zwei wichtige Termine ins Haus, über welche wir in unserer Februarausgabe ausführlich berichten werden. Erstens der bevorstehende Kreisparteitag in Frankenberg und zweitens die breite Mitwirkung am Protest gegen den geplanten Naziaufmarsch in Dresden. Dagegen hat sich ein bundesweites Aktionsbündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ gebildet. Über den Stand der Vorbereitung im Kreis berichten wir in dieser Ausgabe. Weitere wichtige Themen unserer heutigen Ausgabe sind der Jahresauftakt der LINKS-fraktion im mittelsächsischen Kreistag - ein Empfang für Freunde und Mitstreiter, sowie das zweite „Gipfeltreffen“ des Kreisvorsitzenden mit den beiden Mitgliedern der mittelsächsischen LINKEN im Landtag und dem Fraktionsvorsitzenden der LINKEN im mittelsächsischen Kreistag. Im Rahmen unserer Besuche in den sechs Regionen der Integrierten Ländlichen Entwicklung sind wir heute zu Gast in der ILE-Region „SachsenKreuz+“.

**gemeinsam gegen nazis**

„Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ - unter dem Motto dieses bundesweiten Bündnisses soll im Februar erneut gegen die angekündigten Aufmärsche der Nazis demonstriert werden.

Rückblick: Im vergangenen Jahr - am 13. Februar - wurde der geplante Naziaufmarsch vom Neustädter Bahnhof in Dresden aus durch den friedlichen Protest von über 12.000 Menschen verhindert. Gegen ca. zwei Dutzend Politiker der LINKEN wurde damals durch die Behörden ermittelt, da die Teilnahme an der Blockade einer genehmigten Veranstaltung eine strafbare Handlung darstelle. Der Großteil der Verfahren wurde aber letztlich mit der Begründung eingestellt, dass das Motiv für das Verhindern des Aufmarschs „ein anerkannt sittliches“ gewesen sei. Das gilt allerdings nicht für den Fraktionschef der LINKEN im Landtag, André Hahn. Der soll jetzt - obwohl an der Blockade selbst gar nicht beteiligt - angeklagt werden. Auslöser dafür ist ein Aufruf der Chefs der Landtagsfraktionen aus Hessen, Sachsen und Thüringen zu einer „öffentlichen Fraktionssitzung“ am 13. Februar 2010 in Dresden.

Für den 13. Februar plant die „Junge Landsmannschaft Ostdeutschland“ einen Fackelzug in den Abendstunden, zu dem mit bis zu 2.000 Nazis gerechnet wird. Für den europaweiten Naziaufmarsch - organisiert vom so genannten „Freien Netz“ der NPD - sollen am 19. Februar bis zu 7.000 Nazis mobilisiert werden.

Es geht darum, diesen Nazi-Aktivitäten erneut den antifaschistischen Protest entgegenzusetzen. Der Fackelmarsch der Nazis - vorgesehen in den Dresdener Stadtgebieten Gorbitz und Prohlis - soll vor allem durch kreative Aktionen und deutlichem Protest von Antifaschisten und Nazigegegnern aus Sachsen und den angrenzenden Bundesländern begleitet werden. Das Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ hat beschlossen, bundesweit für den 19. Februar zu friedlichen Blockaden zu mobilisieren und den Aufmarsch der Nazis an diesem Tag zu verhindern.

Auch im Kreisverband Mittelsachsen der LINKEN wird die Anreise zum Protest geplant. Nach gegenwärtigem Sachstand konzentriert sich der organisierte Protest auf den 19. Februar. Am Morgen des 19. Februar werden Sonderbusse eingesetzt - wahrscheinlich auf einer Route von Rochlitz über Döbeln nach Dresden bzw. in Abstimmung mit dem Stadtverband Chemnitz über Flöha, Oederan und Freiberg nach Dresden. Die genaue Abstimmung erfolgt zur Beratung des Kreisvorstandes am 7. Februar. Die Ortsverbände werden danach unverzüglich

auf seite - drei -  
- immer konsequent links -  
**unsere monatliche  
Kolumne**

die linke in sachsen im jahr 2011

**E**in Gespenst geht um . . . – wieder einmal. Das affige Gehabe derjenigen, die sowieso etwas gegen uns haben, ist keiner Bemerkung wert. Aber etwas anderes macht Sorgen. Da tut eine, und das ist auch noch die Oberrothaut, den Mund auf und sagt etwas über den Kommunismus. Eine Gesellschaftsordnung, die es noch nicht gegeben hat. Es gab etwas, was für Kommunismus ausgegeben wurde. Und dies hatte, von allen anerkannt und bedauert, auch scheußliche Züge. Aber für einen Linken dürfte es keine Frage sein, was sie meint, wenn jemand wie Gesine Lötzsch über den Kommunismus spricht.

**W**ie gesagt, dass man außerhalb DERLINKEN herumblafft, verwundert nicht. Das sollte auch niemanden interessieren. Es drängt sich allerdings der Eindruck auf: Nicht der Entwurf des Parteiprogrammes ist unreif und bedarf der Korrektur. Vielmehr bedarf es eines Reifeprozesses DERLINKEN. Da ist noch viel Unausgegrenztes. Machen wir uns nichts vor: Nicht, was wir über uns denken, ist wichtig, sondern was die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes DENLINKEN zutrauen, wird entscheidend sein, wenn ein fortschrittliches Parteiprogramm Wirklichkeit werden soll. Nur eine Partei, die erwachsen, glaubhaft, wahrhaftig und auch vorbildlich ist und sich nicht in Kleingeist verschleißt sie, kann das. Nicht unbegründet ist die Annahme, DIE LINKE ist diejenige der Parteien, von denen die Bürgerinnen und Bürger eine andere Substanz erwarten. Wir sollten die Leute nicht unterschätzen. Deren gesunder Menschenverstand ist praxiserprobt und hält nichts von linkem Gezänk. Das sollten sich die „SchwätzerInnen“ und Möchtegern-Ostgruppen-Gründer hinter die Löffel schreiben, bevor sie den Mund aufmachen. Und damit keiner auf falsche Gedanken kommt. Es ist durchaus hilfreich, wenn der allseits geschätzte GG hinweist: Unsere schon immer BILD-Zeitung lesenden Brüder und Schwestern bekommen bei manchem unsere Worte immer noch einen mächtigen Schreck. Und diese stecken sehr viele Stimmzettel in die Urnen „bei uns drüben“ – wenn sie denn wählen gehen. Eine attraktive und wählbare DIE LINKE könnte gut aussehen bei den sieben Runden in diesem Neuen Jahr 2011. (mm)



Von Rico Gebhardt, Landesvorsitzender und Antje Feiks, Landesgeschäftsführerin

**W**ir wünschen allen Leserinnen und Lesern der „Mittelsächsischen LinksWorte“ alles erdenklich Gute, viel Glück sowie Gesundheit für das Jahr 2011.

Ein kurzer Blick zurück: Wenn wir das Jahr 2010 Revue passieren lassen, so können wir eine positive Bilanz ziehen.

- Wir haben strukturell wichtige Schritte gemacht, indem wir die Bereiche Politische Bildung, Parteientwicklung, Mitgliederleben stärker in den Fokus gerückt haben.
- Wir führten einen Parteitag zu einem inhaltlichen Thema durch und konnten uns dadurch zu Energiepolitik weithin deutlich wahrnehmbar positionieren.
- Wir riefen fünf inhaltliche Projekte ins Leben, die seither intensiv daran arbeiten, dass unsere fachpolitischen Kompetenzen in der öffentlichen Wahrnehmung auch in Feldern jenseits von Sozialem und Frieden weiter ausgebaut werden.
- Wir haben uns in der Programmdebatte als Landesvorstand vor allem bemüht, zunächst eine größtmögliche Beteiligungsmöglichkeit Aller zu erreichen, bevor wir uns als Vorstand dazu äußerten. Wir organisierten viele rege Debatten innerhalb Sachsens und konnten uns zudem bei länderübergreifenden Programmveranstaltungen gut einbringen und positionieren.
- Und auch 2010 war DIE LINKE auf Sachsens Straßen und Marktplätzen wieder überaus präsent und hat sich aktiv in soziale Bündnisse eingebracht.

All das wäre ohne den unermüdlichen Einsatz vieler vor Ort in den Kreis-, Stadt- und Ortsverbänden nicht möglich gewesen. An dieser Stelle wollen wir deshalb DANKE sagen. Ohne jede(n) Einzelne(n) von Euch, wären wir

nicht da, wo wir jetzt sind.

Für 2011 heißt das, dass wir natürlich an diesen inhaltlichen und strukturellen Aufgaben weiter intensiv arbeiten wollen, damit unsere Partei auch künftig handlungsfähig bleibt. Wir müssen uns in diesem Jahr v.a. darauf konzentrieren, dass wir uns in der öffentlichen Wahrnehmung von berechtigter Kritik an den heutigen Zuständen dahin entwickeln, auch Lösungen für die Stadt, für die Gemeinde, für die Region und für dieses Land anzubieten. Dabei wollen wir zusammenarbeiten und uns u.a. mit den Gewerkschaften, den Sozial- und Umweltverbänden, den Bürgerinitiativen austauschen.

Vor Ort bedeutet das, die Kontakte z.B. zu Erwerbsloseninitiativen, zum Mieterverein, zur Gewerkschaft, Verbraucherschutzgruppen, der Elterninitiative zum Erhalt der örtlichen Schule, usw.... zu intensivieren und sich in gemeinsame Aktionen einbringen, wenn diese mit unseren Überzeugungen vereinbar sind. Gelegenheiten gibt es genug; die aktuelle Sparpolitik auf Bundes- und Landesebene bietet genügend konkrete Anknüpfungspunkte vor Ort. Für Hilfe und Unterstützung stehen der Landesvorstand und die Landesgeschäftsstelle bereit.

Wir LINKEN wollen diejenigen sein, die visionäre und zugleich tragfähige Ideen entwickeln und diese versuchen in die Gesellschaft zu tragen. Wir wollen dabei glaubwürdig sein und müssen v.a. die Menschen für unsere Projekte gewinnen. Aus diesem Grund ist die breite Diskussion in den 5 bereits genannten Projektgruppen („Sachsen ohne Armut“, „Für ein sozial-ökologisches Sachsen“, „100 000 Arbeitsplätze“, „Plan demokratisches Sachsen“, „Bildung, Kunst und Kultur für alle“) für uns als Partei und auch darüber hinaus enorm wichtig. Denn hier entstehen spannende einzelne Ideen, die dann schließlich in ein neues integriertes Landesentwicklungs- und Wirtschaftskonzept der LINKEN münden sollen.

**Packen wir es an!**

gesprächsrunde zur geschichte der pds im landkreis döbeln



In unseren November- und Dezemberausgaben stellten **Ruth Fritzsche** (Freiberg) und **Lothar Pötzsch** (Geringswalde) ihre persönliche Sicht die vergangenen zwei Jahrzehnte der PDS in den Altkreisen Freiberg und Mittweida dar. Am 5. Januar trafen wir uns in der Geschäftsstelle Döbeln, um mit den Genossinnen und Genossen **Helga Schneider, Siegfried Thomas und Rolf Zelsmann** aus Döbeln sowie dem letzten - amtierenden - Kreisvorsitzenden **Rolf Heinitz** über das gleiche Thema zu sprechen.

Übrigens der ehemalige Landkreis Döbeln der einzige Landkreis, der weder durch Strukturänderungen nach der politischen Wende, noch durch die Kreisgebietsreform 1994 mit anderen Landkreisen fusionieren musste. Das Gespräch führte **Hans Weiske**.

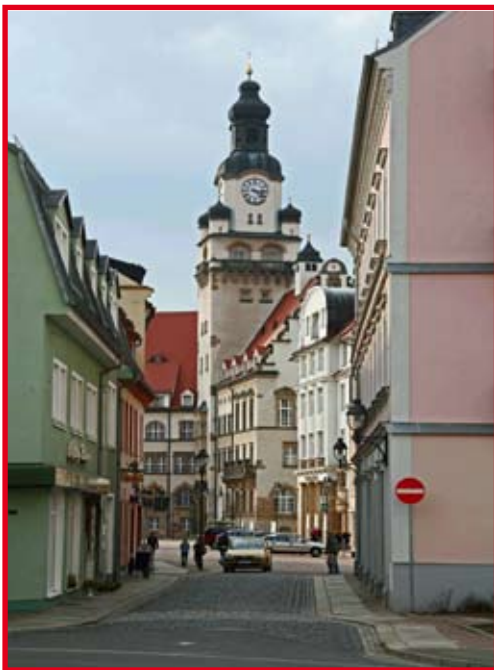
Unsere Gesprächspartner: Helga Schneider, Siegfried Thomas und Rolf Zelsmann (v.l.)

Unser Gespräch begann mit der Wendezeit 1989/1990. Grundtenor dabei war die Erkenntnis - wie übrigens auch in den Kreisen Freiberg und Mittweida - dass sich auch im Landkreis Döbeln fast alle der so genannten Funktionsträger zu Zeiten der DDR mit dem Parteibuch der SED (Sekretariatsmitglieder, Ratsmitglieder, Parteisekretäre, Betriebsleiter und andere) sehr schnell von der Bildfläche verabschiedet hatten. Oder etwas hemdsärmeliger formuliert, sie machten sich auf schnellstem Wege vom Acker oder tauchten ab. Wie ein Kartenhaus fiel das System der SED in sich zusammen, die Existenz der Betriebsparteiorganisationen hatte sich unter den veränderten Bedingungen von selbst erledigt. Das Ruder musste

Mitarbeiterin der Kreisleitung der SED, engagierte sich als eine der „übrig Gebliebenen“ von Anfang an im Kreisvorstand. Von 1992 bis 2006 war sie Schatzmeister. **Siegfried Thomas**, bis 1988 bei der Nationalen Volksarmee, kam kurz vor der Wende zurück und wurde als Sekretär der Ortsparteileitung

Leiter der Schulinspektion und brachte es nach der Wende - man höre und staune - als bekennendes Mitglied der PDS bis zum Vorsitzenden des Personalrates im Landratsamt. Er wurde 1990 ebenfalls in den Döbelner Stadtrat gewählt. Im Sommer 1991 jedoch wurde auch er als „Altlast“

von seinem Arbeitsplatz entfernt. Seit Bildung des neuen Kreisverbandes Mittelsachsen ist Rolf Zelsmann Mitglied des Kreisvorstandes und war in der Wahlperiode bis zum Vorjahr stellvertretender Vorsitzender.



Markant: Das Döbelner Rathaus am Obermarkt aus dem Jahr 1912. Links der Blick vom Lutherplatz durch die Große Kirchgasse, rechts der Schlegelbrunnen vor dem Rathaus.

- wenn es überhaupt weitergehen sollte - von Genossinnen und Genossen aus der zweiten und dritten Reihe oder aus dem „Niemandland“ übernommen werden. Und so war es in Döbeln wie anderswo auch.

Unter jenen, die sich in den schweren Stunden des Neuanfangs eines PDS-Kreisverbandes Döbeln zur Verfügung stellten, waren unsere drei Gesprächspartner. **Helga Schneider**, bis zur Wende

nach Roßwein delegiert. Kurz bevor es mit der DDR zu Ende ging, sollte er das Zepter im Ortsverband Döbeln übernehmen. Er vertrat danach die SED/PDS am Runden Tisch der Kreisstadt und erlebte sich - wie allorten - in der Rolle des von allen anderen geächteten Schmuttelkindes. In dieser Zeit arbeitete er an der Seite von Helga Schneider ebenfalls im neuen Kreisvorstand mit. Er gehörte dem im Mai 1990 gewählten Stadtrat von Döbeln an. **Rolf Zelsmann** war

(im Jahr 1994 entstanden aus den Altkreisen Hainichen und Rochlitz einschließlich einer „Altlast“ vom DDR-Kreis Karl-Marx-Stadt/Land). Hinzu kam, dass im Landkreis Mittelsachsen erstmals überhaupt Landkreise über die ehemaligen DDR-Bezirksgrenzen (die späteren Regierungsbezirke) hinaus fusionierten. Das alles betraf neben den Landkreisen natürlich auch die drei ehemaligen Kreisverbände der PDS, später der LINKEN. Die gemeinsame Geschichte

kleines resümee über zwei jahrzehnte linker politik

seit Beginn der Zusammenarbeit haben die „mittelsächsischen LinksWorte“ seit Herbst 2006 ausführlich demonstriert. Die erste Koordinierungsberatung fand am 23. November 2006, der Regionalparteitag am 27. Oktober 2007 in der „Räuberschänke“ Hartha statt.

Der Landkreis Döbeln war - so unsere Gesprächsteilnehmer übereinstimmend - seit jeher vor allem von der Kreisstadt und den Städten Hartha, Leisnig, Roßwein und Waldheim geprägt. Das spiegelte sich auch in den Strukturen der SED wieder, die ihre Stützen vor allem in den Betriebsparteiorganisationen der großen städtischen Industriebetriebe hatte. Es war eines der größten Probleme, jene treuen Genossinnen und Genossen, die auch nach der Wende zur Stange hielten, in die Ortsverbände einzugliedern. Inzwischen sind alle mehr als 200 Mitglieder der LINKEN im Bereich des ehemaligen Landkreises Döbeln in den vier Ortsverbänden Döbeln, Leisnig, Roßwein und Waldheim (mit Hartha) organisiert.

Wie ging es nach der Wende weiter? Über die Anfangsjahre konnten vor allem Helga Schneider und Siegfried Thomas Auskunft geben. Allerdings schätzten sie übereinstimmend ein, dass es sehr kompliziert sei, sich heute noch an inhaltliche Details oder gar alle einzelnen handelnde Personen zu erinnern, da damals die Veränderung das einzige Konstante war. Neben den Beiden brachten sich u.a. Eberhard Weickert, Hein Johannsen und Ute Beilig in den Jahren 1990 bis 1992 in die Vorstandsarbeit ein. Das war auch die Zeit, als die Partei

es sich nicht mehr leisten konnte, in den Kreisverbänden mit bezahlten Führungskräften zu arbeiten. Damals - so Siegfried Thomas - war jeder im Vorstand für eine der Städte verantwortlich. In den Stadtverbänden war politisch einiges los. Damals übte Berthold Schmidtke in Personalunion die Funktion des Kreisvorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers aus. Helga Schneider übernahm Anfang 1992 die Aufgabe des Schatzmeisters und übte diese bis in das Jahr 2006 aus.

Was alle drei Genossen hervorheben, ist das ehrenamtliche Engagement vieler Genossinnen und Genossen. Unbedingt zu erwähnen sei dabei **Dr. Elisabeth Steinhoff**. Dabei konzentrierte sich

zent der Stimmen. Neben unseren beiden Gesprächspartnern Siegfried Thomas und Rolf Zelsmann wurden **Kerstin Saupe, Rainer Flieher, Martin Friebl und Hartmut Fromm** in das Stadtparlament von Döbeln gewählt.

Prädestiniert für die Einschätzung der Vorstandsarbeit ist Genossin Helga Schneider. Sie war - wie bereits gesagt - von 1992 bis 2006 als Schatzmeisterin Mitglied des Kreisvorstandes. Sie überzeugt übrigens im Jahr 1998 auch den späteren amtierenden Vorsitzenden Rolf Heinitz von der aktiven Mitarbeit im Kreisvorstand. Bis 1998 übte Hans-Jürgen Sickert die Funktion des Vorsitzenden aus, in den folgenden acht Jahren - bis

2006 - Marion Buschmann. Diese schied überraschend aus der Funktion und es stand kein Vorsitzender zur Verfügung. Rolf Heinitz lies sich „breitschlagen“, zeitweise als Vorsitzender zu amtierend und führte den Kreisverband in die im Herbst des gleichen Jahres beginnenden Sondierungen zum neuen Kreisverband Mittelsachsen. Marion Buschmann kandidierte übrigens später erfolglos



Im Anschluss an das Gespräch noch ein lockerer Plausch mit Rosa im Rücken. In der Geschäftsstelle Döbeln der LINKEN, der Anlaufstelle für die Genossinnen und Genossen des Altkreises Döbeln. Im Bild von links: Helga Schneider, Rolf Heinitz, Rolf Zelsmann und Siegfried Thomas.

die Koordinierung der politischen Arbeit besonders auf die Kreisgeschäftsstelle in Döbeln - gelegen im unmittelbaren Zentrumsbereich. Siegfried Thomas ist es ein Bedürfnis, vor allem das Engagement der „Aktivisten der ersten Stunde“ in den Kommunalparlamenten hervorzuheben, zumal die PDS in den Städten und im Kreis immer beachtliche Ergebnisse einfuhr. In schwerer Zeit - zu den Kommunalwahlen im Mai 1990 - erreichte die PDS in Döbeln 15 Pro-

zent um den Kreisvorsitz im neuen Kreisverband Mittelsachsen. Die Mitarbeit im neuen Kreisvorstand lehnte sie ab. Ein wichtiger Faktor für die Arbeit des Kreisverbandes im vergangenen Jahrzehnt war das Engagement des Mitglieds des Landtages (MdL) **Heiko Hilker**. Er habe über sein Bürgerbüro sehr viel für den Kreisverband Döbeln getan. Leider - so der Tenor - habe er in diesen Jahren nicht den Schritt in die Partei getan.

Die LINKSfraktion in Mittelsachsen ist mit einem Empfang im Bürgerbüro von MdL Falk Neubert in Mittweida in das neue Jahr gestartet. Im Blick ist bereits die nächste Sitzung des Kreistags im März. Bis dahin findet noch eine öffentliche Fraktionssitzung in Döbeln statt.

In unserer heutigen Ausgabe berichtet unser Redaktionsmitglied Sabine Lauterbach, Mitarbeiterin der Fraktion, über den Empfang der Fraktion und - gewissermaßen als Nachreichung von der Kreistagsitzung vom Dezember - über die Neuregelung der Schülerbeförderung im Landkreis aus der Sicht der LINKSfraktion.

## Neuregelung der Schülerbeförderung im Landkreis Mittelsachsen

Eine der wesentlichen Aufgaben unseres Landkreises war bisher die der Schülerbeförderung. Nun ist es beschlossen, diese Aufgabe geht auf den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) über.

Auf Grund der vielen Schulschließungen im Freistaat Sachsen und somit auch in unserem Landkreis, können immer weniger Schüler ihren Schulweg zu Fuß oder Fahrrad zurücklegen. Nein, immer mehr Schüler müssen pendeln und sind auf Bus, Bahn & Co angewiesen. Allein im Gebiet unseres Landkreises wurden seit dem Jahr 1992 101 Schulen

an 44 Standorten geschlossen. Demzufolge müssen unsere Kinder nun mit öffentlichen Verkehrsmitteln den Weg zur Schule meistern. Die Kosten hierfür werden vom Landkreis teilweise übernommen. Jedoch gibt es nach wie vor einen Eigenanteil, den die Eltern tragen müssen. Derzeit nutzen ca. 13.000 Schüler in unserem Landkreis die Schülerbeförderung.

**Fazit:** längere Schulwege und weniger Freizeit für die Kinder, höhere Kosten für Eltern

und Kommunen!

In den letzten Jahren sind die Kosten der Schülerbeförderung für die Landkreise ständig gestiegen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Jeder Kraftfahrer weiß, wie sich allein die Treibstoffkosten in den letzten Jahren entwickelt haben. Im Bereich der Verwaltung sieht es nicht besser aus. Durch das Tarifgefüge im öffentlichen Dienst steigen auch diese Kosten ständig. Zudem erhalten die Verkehrsverbände geringere Zuschüsse vom Land. Um hier nicht in ein riesiges Defizit zu versinken, strebte der VMS eine Kostenreduktion auf Grundlage einer schlankeren Verwaltung an. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die gesamte Aufgabe der Schülerbeförderung auf den VMS übergeht. Durch diese Vereinfachung des Verwaltungsaufwandes erhofft man sich jährliche Einsparungen in Höhe von ca. 500 T€ allein für den Landkreis Mittelsachsen. Im Öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem

werden wie bisher, oder auch hier der Service zurück geht.

Um die Interessen des Landkreises weiterhin zu vertreten, wird es einen beratenden Beirat beim VMS geben. Diesem sollen drei Vertreter aus dem Landkreis angehören. Künftig dürfen wir zwar beraten, jedoch nicht entscheiden.

Der Tarif für das Schülerticket soll nach Aussage des VMS Folgendes beinhalten:

- Eltern zahlen künftig einheitlich 8 Euro im Monat, egal welche Schule das Kind besucht.
- Gültigkeit des Schülertickets im gesamten Gebiet des VMS, unabhängig von Tarifzonen.
- Das neue Schülerticket gibt es am dem Schuljahr 2011/2012.
- Zeitlich unbegrenzte Nutzung während der Schulzeit.
- Keine Neubearbeitung bei Umzug oder Wechsel der Schule.
- Nur ein Ticket bei dualer Ausbildung beispielsweise bei Berufsschülern.
- Gültig auch während eines schulischen Praktikums.

Aus Sicht der Fraktion ergeben sich durch die Neuregelung zwei wesentliche Nachteile:

- Keine Einflussnahme durch den Kreistag möglich.
- Nach wie vor kein Wegfall des Elternteils.



Aus heutiger Sicht schon wieder Schnee von gestern. Schneeberäumung am 3. Januar in der Freiburger Innenstadt in der Nähe des Obermarktes. Wir blicken die Nonnengasse hinab in Richtung auf das Schloss Freudenstein. Jetzt ist es interessant, ob der Winter nach der intensiven Tauwetter-Periode bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe der LinksWorte mit Macht zurückkehrt oder ob der Winter 2010/2011 Anfang Januar endete.

Landkreis Mittelsachsen und dem VMS sind die Gesamtkosten des Landkreises bis 2014 festgeschrieben. Erst danach darf eine erneute Kostenkalkulation erfolgen. Für die Eltern ist dies sicherlich vorteilhaft, da man für einige Jahre mit keiner Steigerung rechnen muss. Der Landkreis freut sich über eine Planungssicherheit sowie der Überleitung seiner drei Mitarbeiter, die dieses Aufgabengebiet bearbeiten. Diese ziehen im ersten Halbjahr 2011 in die VMS-Zentrale um. Fraglich ist hier, ob Eltern und Schulen gleichermaßen betreut

Am Dienstag, den 11. Januar fand zum ersten Mal ein Neujahrsempfang der Fraktion statt. Mit diesem Empfang bezweckten wir, mehr in die Öffentlichkeit vorzudringen, unsere Ziele für das Jahr 2011 zu benennen und auch einmal in einer etwas lockereren Runde über aktuelle Themen zu diskutieren. Unser Landtagsabgeordneter, Falk Neubert, hat seine Räume in der Mittweidaer Weberstraße für den Empfang zur Verfügung gestellt. Auf diesem

## Neujahrsempfang der Kreistagsfraktion

heute: schülerbeförderung und neujahrsempfang

Wege, unser Dank an Falk Neubert.

Geladen waren unter anderem der Kreisvorstand, die Ortsverbände der LINKEN unseres Landkreises, Bürgermeister der Region Mittweida und die Presse. Gerade aus dem Döbelner und Mittweidaer Raum waren der Einladung etliche Genossen gefolgt. Auch der Erlauer Bürgermeister, Wolfgang Ahnert, hat sich auf dem Empfang über unsere Arbeit informiert. Erfreulich war auch die Anwesenheit unseres ehemaligen Mittweidaer Bürgers und derzeitigen Bundestagsabgeordneten, Michael Leutert. Er ist immer wieder gern in seiner alten Heimat und kommt dadurch auch mit seinen ehemaligen Weggefährten ins Gespräch.

Die Vertreter der Presse hatten die Möglichkeit mit dem Fraktionsvorsitzenden, Jens Stahlmann, ausführliche Interviews zu führen. Gern stellte er sich den Fragen der Presse und gab einen Überblick über die Arbeit der Fraktion DIE LINKE. Im Kreistag Mittelsachsen.

finanziellen oder organisatorischen Aspekten getroffen werden. Für unsere Fraktion ist es wichtiger, was für den Bürger unseres Landkreises besser ist. Dafür sind wir gewählt und dafür kämpfen wir.

Für das Jahr 2011 stehen solche wichtigen Punkte wie zum Beispiel das Standortkonzept sowie das Immobilienkonzept an. Auch wollen wir uns der medizinischen Versorgung unseres Landkreises verstärkt widmen. Zudem wollen wir zu einer Fraktionssitzung den Landrat einladen, damit er uns Rede und Antwort stehen kann. Zu oft werden unsere Anfragen nur unzureichend beantwortet. Auf die Realisierung der von uns geforderten Konzepte wie z. B. das Personalentwicklungskonzept sowie das IT-Konzept und dessen Umsetzung werden wir unsere Aufmerksamkeit richten. Als nächstes wird sicherlich die vom Landrat zurückgezogene Vorlage der Schulnetzplanung auf



Ehrung bei Karl und Rosa am Ehrenmal in Berlin-Friedrichshain. Neben den Genossinnen und Genossen der Parteiführung der LINKEN auch das mittelsächsische Mitglied des Landtages, Falk Neubert, als Mitglied des Präsidiums des Bundesausschusses (links)

Bei seiner Neujahrsansprache stellte Jens Stahlmann ein Ziel an oberster Stelle. Nachdem wir uns in den letzten Jahren mit der Kreisgebietsreform, der Zusammenführung der Verwaltung, dem Abschaffen regionalen Befindlichkeiten sowie der Bewältigung einer Wirtschaftskrise beschäftigt haben, wollen wir den Mensch im Mittelpunkt sehen. Sicherlich sind viele organisatorische Aufgaben zu lösen. Jedoch darf gerade im Blickpunkt auf die Neuorganisation des SGB II der Mensch nicht in den Hintergrund geraten. Solch eine Entscheidung darf nicht nur nach

der Tagesordnung stehen. Hoffen wir, das durch eine Überarbeitung der Vorlage alle Fehler beseitigt werden und somit eine korrekte Diskussion zu diesem wichtigen Thema ermöglicht wird.

Die nächste Kreistags-Fraktionssitzung findet am Dienstag, den 08. Februar 2011 um 17:00 Uhr im Döbelner Cafe Courage statt. Zu dieser öffentlichen Sitzung laden wir unsere LINKEN Mandatsträger sowie Interessierte und Sympathisanten herzlich ein.

Der politische Bildungsverein solid Mittelsachsen schickt auf dem Kreisparteitag zwei Kandidaten zur Wahl als Delegierte zum Landesparteitag ins Rennen.

Mit den beiden jungen Mitstreitern, **Tim Jankowsie** - 18 Jahre, aus Geringswalde und **Mario Corona Rievera** - 19 Jahre, aus Penig sprach **David Rausch**.

*David: Ich gratuliere euch beiden, für die Nominierung des Vereins zu eurer Aufstellung, jetzt müsst Ihr „nur noch“ gewählt werden. Was treibt euch eigentlich zur politischen Arbeit?*

**Tim:** Seit über einem Jahr bin ich Mitglied im Jugendverband, und seit dem 21.6.2010 auch Mitglied in der Partei DIE LINKE. Ich denke, das man eine gesellschaftliche Veränderung nur durch Aktivität erlangen kann. Die Partei bietet nicht nur viele Unterstützer und Gleichgesinnte, sondern sie gibt Gelegenheit zum aktiven Mitge-



stalten in der Partei selbst und letztendlich auch in der Gesellschaft.

**Mario:** Mitglied im Jugendverband bin ich seit März diesen Jahres und habe mich seitdem immer wieder mit politischen Themen beschäftigt, ob es nun um Tierrechte ging oder Globalisierung, so habe ich doch im Verein und dadurch auch in der Partei eine Partnerin gefunden, mit der man viel bewegen kann.

*David: ward Ihr schon einmal auf einen Parteitag und was erwartet Ihr von diesem?*

**Tim:** Nein war ich noch nicht, aber ich war schon zu mehreren Kreisvorstandssitzungen. Mich hat positiv überrascht, mit welchem Arbeitseifer und mit welcher Genauigkeit der Einhaltung der Individualität eines jeden einzelnen dort gearbeitet wurde. Jede Meinung wurde immer angehört, und am Ende wurde darüber abgestimmt. Dies einmal im großen Rahmen zu erleben, wäre schon etwas. Vielleicht ergibt sich ja die Gelegenheit, mit unserem Kreisvorsitzenden ein kurzes Gespräch zu führen.

**Mario:** Ich war auch noch zu keinem Parteitag und würde demzufolge ganz offen dorthin gehen. Am Anfang steht natürlich die Hoffnung, etwas bewegen zu können. Ein Beispiel in Lunzenau, gleich bei Penig um die Ecke, wird eine große Geflügelmassenzuchtanlage gebaut. Ich halte es für enorm wichtig, gegen Massentierhaltungen etwas zu unternehmen, weiß aber das solange der Profit, das Kapital über den Lebewesen steht, kann man nur kleine Teilerfolge erringen. Also gilt es etwas Grundlegendes zu verändern, hierbei möchte ich meine aktive Mitarbeit anbieten.

In unserer Novemberausgabe widmeten wir uns ausführlich dem Thema der Schulnetzplanung und deren Konsequenzen, darunter im Artikel „Schon wieder Schule“ auch der Problematik der Freien Schulen. Inzwischen hat die aktualisierte Schulnetzplanung des Landkreises Mittelsachsen - übrigens ein „Wälzer“ von über 600 Seiten - dem Kreistag vorgelegen, wurde aber wegen einer Vielzahl redaktioneller Fehler zurückgewiesen. Im folgenden dokumentieren wir einen **Leserbrief von Regine Enkelmann aus Taura** und die **Antwort unseres Redaktionsmitglieds Michael Matthes**, Autor des entsprechenden Artikels „Schon wieder Schule“.

Liebe Redakteure der „LinksWorte“

Im Artikel „Schon wieder Schule“ in der Nr. 39 vom 19.11.2010 beklagt der Autor zuerst, dass den Freien Schulen im Freistaat die Mittel gekürzt werden sollen und damit die Schulgebühren für die Eltern, deren Kinder diese Schulen besuchen, sich erhöhen, sodass immer weniger Eltern das Schulgeld zahlen könnten. Später stellt der Autor fest, dass durch immer neue Freie Schulen den staatlichen Schulen die Schüler ausgehen.

Beide Fakten sind aus meiner Sicht richtig und auch, dass sich DIE LINKE dazu einen Standpunkt erarbeiten sollte.

Meine Meinung: Soweit ich die Dokumente der Linkspartei, insbesondere zur Bildung, kenne, gibt es einen Konsens, der besagt: DIE LINKE ist für längeres gemeinsames Lernen, für eine Gemeinschaftsschule für alle Kinder bis zur Klasse 10 und für eine Ganztageschule. Das und nichts anderes wäre in einem Aktionsprogramm für den Kreis Mittelsachsen festzuschreiben. (Aber muss man das, wenn dies in der LINKEN längst allgemeines Denken ist?)

Damit wären wir auch bei dem, für mich, Kerngedanken des Artikels: **Die Linke solle sich von ihrer ideologischen Barriere befreien, keine Privatschule zu wollen und eine eigene „Freie Fortschrittliche Schule“ ins praktische Leben rufen** - so der

Autor. (Hervorhebung durch die Redaktion)

Dazu gebe ich zu bedenken: Das würde bedeuten,

- eine weitere Freie Schule, die die Bildungslandschaft zersplittert
- eine weitere Freie Schule, die Kinder aus den staatlichen Schulen abzieht, mit der Folge, dass weitere staatliche Schulen wegen Schülermangels geschlossen werden
- weitere Schüler, die die unsägliche Situation der Schülerbeförderung zum und vom Unterricht „erleben“ dürfen
- weitere Eltern, die Schulgeld und Fahrtkosten zu tragen haben
- weitere Eltern, die sie das nicht leisten können

Habe ich noch etwas vergessen? Ganz sicherlich!

Besinnen wir uns also auf unsere eigenen Forderungen und sorgen dafür, dass die staatlichen Schulen so ausgerüstet werden, finanziell und personell, dass sie die eigentliche Konkurrenz zu den Privaten Schulen sind,

- weil hier Kinder aller Eltern lernen können, unabhängig von deren Geldbeutel,
- weil die Kinder bis zur 10. Klasse gemeinsam lernen und sich auf diese Art immense soziale Kompetenz erwerben,
- weil ... es gibt sicherlich noch mehr.

**Also, nicht mehr und weitere Private Schulen, sondern eine Schule für Alle!**

Liebe Regine Enkelmann,

als einer der Redakteure der LINKSWORTE schreibe ich Monat für Monat Beiträge für unser Mitgliederblatt. Nach dem Erscheinen einer jeden Ausgabe hofft man auf eine Reaktion der Genossinnen und Genossen, um herauszufinden, ob sich denn die Mühe des Laien-Redakteurs auch gelohnt hat. Nun merke ich aus Deiner Zuschrift: Wenigstens eine hat es gelesen und sich die Zeit genommen, darauf zu antworten. Das freut mich.

Zum Inhalt Deines Schreiben merke ich an: Es gibt keinen Punkt, an dem wir differieren, auch wenn ich meine, man müsste Deinen Standpunkt noch weiter in die Zukunft fortschreiben, schließlich werden unsere Kinder und Enkel, die heute den Kindergarten besuchen und die in die Schule eintreten, die auf ihrem Bildungsweg erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in etwa zwei Jahrzehnten anwenden müssen. Die Prognose der dann

gestellten Anforderungen muss in die Bildungszielstellungen eingearbeitet werden. Und noch etwas muss ich anmerken: Das jetzige Schulgesetz muss jemand ändern, damit unsere „Schule für Alle“ entsteht. Das von solchen Typen wie Steffen Flath zu erwarten, bleibt sicher eine Illusion. DENLINKEN dürfte selbst im Bündnis mit den Oppositionsparteien die Kraft fehlen, die „Schule für Alle“ zu erzwingen. Wenn aber fortschrittliche Linke - Eltern und Großel-



*Wir brauchen eine Schule, welche die Kinder auf das Leben vorbereitet und ihnen - nicht nur theoretisch - Natur und Umwelt nahebringt.*

- weil hier die LehrerInnen mit dem selben Engagement arbeiten wie ihre KollegInnen in den Privatschulen,
- weil es ihnen gelingt, die Eltern ebenso zu aktivieren wie es (scheinbar) den Privatschulen gelingt,
- weil ihre Ganztagsangebote so interessant sind, dass Schüler abends gar nicht gehen möchten,
- weil ein Schulklima herrscht, in dem sich die Kinder wohlfühlen,



fortsetzung von seite -8-

tern - eine Alternative schaffen, eben als „Freie Schule“, dann existiert sie in der Realität. Und wenn dann die Linksfraktion mit allen sich engagierenden Partnern innerhalb und außerhalb des Landtages, dafür sorgt, dass Staatliche Schulen und die Freien hinsichtlich Finanzierung und Gestaltung des Bildungsangebots gleich „frei“ werden, entstände ein Wettbewerb um das beste Angebot, was den Eltern ein Entscheidungsspektrum eröffnet. Damit hätte der Mitbürger die Entscheidung.

Da ich außer LINKSWORTE-Redakteur auch Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes bin und mir ausbedungen habe, eine Arbeitsgruppe „Bildung“ zur Erarbeitung eines Aktions- und Wahlprogramms für unseren Landkreis ins Leben zu rufen, bitte ich Dich, Dich daran zu beteiligen. Ich würde mich freuen, Du sagtest zu.

Herzliche Grüße Michael Matthes

**ACHTUNG! ACHTUNG! AUFGEMERKT!**

**Wir wollen im Kreise LINKER Freunde wieder verreisen, wer fährt mit?**

Unser Ziele sind der Blumenkorso in Bad Ems & die Bundesgartenschau in Koblenz. Unsere Reise findet vom **27.08. - 31.08.2011**

statt. Der Preis beläuft sich auf 410 € pro Person, Einzelzimmerzuschlag beträgt 20 € Die Tagesabschnitte sind:

1. Tag: Anreise über Chemnitz, Erfurt und Gießen, der Übernachtungsort liegt im Nassauer Land
2. Tag: Besuch Bartholomäusmarkt & Blumenkorso in Bad Ems
3. Tag: Besuch Bundesgartenschau Koblenz
4. Tag: Limburg an der Lahn - Schiffahrt - Weinprobe
5. Tag: Heimreise

Bitte so bald als möglich bei mir in der Kreisgeschäftsstelle melden!

Ruth Fritzsche

*Die Geschichte wiederholt sich nicht, nur die Leichtfertigkeit, mit der sie gemacht wird.*

Wolfram Weidner

*Wer so tut, als bringe er die Menschen zum Nachdenken, den lieben sie. Wer sie wirklich zum Nachdenken bringt, den hassen sie.*

Aldous Huxley

Am 29. September 2010 - dem Aktionstag des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in der Landeshauptstadt - fand abends das 1. Treffen des Kreisvorsitzenden der LINKEN, Michael Matthes (Halsbrücke), mit dem Fraktionsvorsitzenden der LINKSfraktion im mittelsächsischen Landtag, Jens Stahlmann (Hainichen), sowie den beiden den Landkreis Mittelsachsen im Landtag repräsentierenden LINKEN MdL Jana Pinka (Freiberg) und Falk Neubert (Mittweida) statt. Damals einigte man sich darauf, regelmäßig zu einer lockeren Gesprächsrunde zusammenzukommen. Dabei wolle man sich „zwanglos und ohne Beschlussdruck“ über die Zusammenarbeit von Kreisvorstand, Fraktion, der beiden Landtagsmitglieder und deren Bürgerbüros verständigen.

Am 12. Januar fand das zweite „Gipfeltreffen“, wiederum in Dresden, statt. Allerdings herrschte Einigkeit, dass die kommenden Beratungen (vorgesehen ist ein Drei-Monate-Rhythmus, die nächste Beratung findet im April statt) auf „mittelsächsischem Territorium“ stattfinden werden - was keinen Affront gegenüber der Landeshauptstadt darstellt.

Mit Blick auf den Kreisparteitag am 22.

Januar machte Michel Matthes zu Beginn der Gesprächsrunde deutlich, dass man im Hinblick auf die Erarbeitung eines **kommunalen Aktionsprogramms des Kreisverbandes** nach mehreren Anläufen endlich Nägel mit Köpfen machen wolle. Jens Stahlmann stimmte ihm uneingeschränkt zu. Vorbereitet werden nunmehr **sechs Arbeitsgruppen** (auf Anregung von Jana Pinka ist eine Arbeitsgruppe Energie hinzugekommen). *Anmerkung der Redaktion: Die bisherigen fünf Arbeitsgruppen und sie zu bearbeitenden Themenkreise haben wir in unserer November-Ausgabe ausführlich vorgestellt*

Die Gesprächsrunde war sich einig, dass der Blick mit dem in Arbeit befindlichen Aktionsprogramm bereits auf die kommunalen Wahljahre 2013 und 2014 gerichtet sein muss.

Weitere Schwerpunkte des Meinungsaustauschs waren die **politische Bildung** im Kreisverband der LINKEN sowie die Herausbildung neuer Formen der politischen Diskussion, aber auch der Geselligkeit im Kreisverband (Sommerfest, Kinderfest, Pressefest, Politstammtisch u.a.) Falk Neubert verwies darauf, dass die 2. Etappe der der kommunalpolitischen Weiterbildung, diesmal zum Thema „Finanznot und kein Ende“ mit dem MdL der LINKEN, Sebastian Scheel, im März in Döbeln startet. (hw)



*Fototermin vor Beginn des Meinungsaustauschs über den Dächern von Hofkirche und Semperoper: MdL Jana Pinka im Kreise der Genossen Falk Neubert, Jens Stahlmann und Michael Matthes (von links)*

**ortsverband döbeln der LINKEN mit gutem start in das jahr 2011**

Schon traditionsgemäß trafen sich die Döbelner Genossen am zweiten Januar Samstag, zunächst zur Ehrung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht am Ehrenmal auf dem Wettinplatz und danach zur Mitgliederversammlung am Jahresbeginn - an welcher auch der Kreisvorsitzende Michel Matthes teilnahm - im Restaurant „Zum strammen Leut-

nant“. Übrigens ehrte auch der Döbelner Ortsverband der SPD Karl und Rosa. Beide



*Blick in den „Strammen Leutnant“, dem Tagungsort der Mitgliederversammlung*

Ereignisse fanden - so etwas ist leider selten genug - auch die gebührende Aufmerksamkeit der örtlichen Presse.

Schwerpunkte der Mitgliederversammlung waren die Programmdiskussion und die politischen Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2011.

heute: Teil 4: Das ILE-Gebiet „SachsenKreuz+“



In unserer August-Ausgabe haben wir unseren Lesern das seit 2007 in Sachsen umgesetzte Konzept der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) vorgestellt. Das Territorium des Landkreises Mittelsachsen wird von vier LEADER-Gebieten (höchste Förderkategorie) und zwei ILE-Gebieten (zweite Förderkategorie) erfasst. Nur eines der sechs Fördergebiete (eben das heute vorgestellte „SachsenKreuz+“) ist ein „rein mittelsächsisches“. Auch das haben wir in unserer August-Ausgabe ausführlich dargestellt.

Wir wollen bei unserer Vorstellung der Gebiete nicht auf die Details der so genannten Handlungsstrategien des jeweiligen Regionalmanagements eingehen. Wir weisen darauf hin, dass es dabei vor allem um die Fördermittel-Vergabe für den Straßen- und Wegebau und im Gebiet übergreifende regionale Projekte der „soziokulturellen Infrastruktur/Kulturerbe“ geht. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Förderung der Wieder- und Umnutzung leer stehender ländlicher Bausubstanz durch junge Familien.

In unserer kleinen Serie konzentrieren wir uns auf interessante touristische und wirtschaftliche Aspekte des jeweiligen Gebietes der ländlichen Entwicklung. Den Kern der ILE-Region „SachsenKreuz+“ - übrigens auch ihr Namensgeber - ist der gleichnamige Bund der vier Städte Geringswalde (Altkreis Mittweida) sowie Leisnig, Hartha und Waldheim (alle Altkreis Döbeln). Aber deren städtische Territorien fallen aus der ILE-Förderung heraus (allerdings gibt es seit 2009 eine neue Förderrichtlinie mit gewissen Möglichkeiten der Einbindung der Stadtgebiete). In unserer Februar-Ausgabe - Teil 5 unserer Serie - berichten wir über das LEADER-Gebiet „Klosterbezirk Altzella“, den Abschluss wird im März das LEADER-Gebiet „Lommatzcher Pflege“ bilden. (hw)

Das ILE-Gebiet „SachsenKreuz+“ hat seinen Namen - nicht ganz unbeschneiden - dem „Kreuz“ der Kleinstädte Geringswalde, Hartha, Leisnig und Waldheim im Herzen des Freistaats Sachsen zu verdanken (siehe dazu die Kartenskizze auf Seite -11-). Allerdings reicht das Territorium weit über diesen Städtebund hinaus und umfasst zusätzlich das Territorium der Stadt Mittweida. Hinzu kommen sieben Gemeinden von Bockelwitz im Norden - Bockelwitz ist bezüglich seiner Ortsteile übrigens Rekordhalter im Landkreis Mittelsachsen; hier gibt es bei 2.700 Einwohnern 28 Ortsteile - bis Lichtenau im Süden, direkt angrenzend an das Oberzentrum Chemnitz. Lichtenau ist mit 7.700 Einwohnern übrigens die größte Gemeinde des Landkreises Mittelsachsen.

Das **Regionalmanagement** des ILE-Gebiets wird durch das PlanerNetzwerk PLA.NET aus dem kleinen Dorf Kemmlitz in der Gemeinde Sorzig Ablass, unmittelbar vor den Toren des Landkreises Mittelsachsen organisiert. Regionalmanager Holger Schilke und Claudia Glöckner begleiten die Realisierung der verschiedensten Vorhaben im Gebiet des „SachsenKreuz+“.

Als Arbeitsschwerpunkt im Regionalmanagement wird die Umnutzung ländlicher Bausubstanz für junge Familien bezeichnet. Ziel sei auch die Unterstützung für die Wirtschaft und die Förderung der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Getreu dem Slogan „SachsenKreuz+ - flussaufwärts - Lust auf Land“ versucht man,

den Folgen des demografischen Wandels und der geschwächten wirtschaftlichen Struktur der Region gezielt entgegen zu wirken. „Flussaufwärts“, das bedeutet in

Touristisch wird die Region des „SachsenKreuz+“ durch den Tourismusverband „Sächsisches Burgen- und Heide-land“ e.V. erschlossen. Seinen Sitz hat er im Rathaus von Waldheim. Dazu gehören - wie der Name besagt - neben den Mulden- Zschopau- und Striegistälern mit ihren Burgen auch die Dahleener Heide sowie der Naturpark Dübener Heide nordöstlich von Leipzig.



Touristische Herzstücke des „SachsenKreuzes+“ neben Burg Kriebstein und der gleichnamige Talsperre: Leisnig mit Schloss Mildenstein (Bild oben) sowie Kloster Buch (Bild unten)

diesem Fall die Täler der Zschopau und der Freiburger Mulde, welche das touristische Herz der Region bilden.

Für unseren **kleinen touristischen Exkurs** in die Region des „SachsenKreuz+“ begeben wir entgegen dem Slogan nördlich von Chemnitz aus weiter die Zschopau flussabwärts vorbei an Mittweida bis zur Mündung in die Freiburger Mulde unweit von Döbeln. Durch die Mitarbeit der Gemeinde Kriebstein im ILE-Gebiet gehören auf dieser Strecke zwei Perlen des Zschopautals dazu: Die Talsperre Kriebstein und die gleichnamige Burg. Die **Burg Kriebstein** charakterisiert das, was man sich im Volksmund unter einer „Märchenburg“ vorstellt - eine Bergspornburg auf steilem Felsen, welche auf drei Seiten von der Zschopau umflossen wird. In ihrer geschichtlichen Bedeutung reicht sie allerdings bei weitem nicht an die der Burgen Rochlitz, Colditz oder Leisnig heran. Allerdings gibt es nach dem Bau um 1400 durch die Herren von Beerwalde eine zweite Bauperiode ab 1471. Damals führte der berühmte Erbauer der Albrechtsburg in Meißen,

Arnold von Westfalen, größere Um- und Erweiterungsbauten aus, die sich teilweise bis heute im Bauwerk wiederfinden. Burg

**kreisvorstand aktuell**

Der Kreisvorstand kam am 10. Januar zu seiner turnusmäßigen Sitzung in der Kreisgeschäftsstelle am Roten Weg in Freiberg zusammen. Einziger ausgewiesener Tagesordnungspunkt war die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des am 22. Januar stattfindenden Kreisparteitages im Landgasthof „Wiesengrund“ in Frankenberg. Im folgenden die behandelten Schwerpunkte:

- Der Kreisvorsitzende Michael Matthes schätzte ein, dass die politischen Aktivitäten im Kreisverband Ende des vergangenen Jahres fast zum Stillstand gekommen sind. Auch die Festlegungen der vier Parteiaktivtagungen im vergangenen Jahr zum Beginn der Erarbeitung eines Aktionsprogramms der Partei für die nächsten Jahre seien nur eingeschränkt umgesetzt worden. Er betrachtet den Kreisparteitag als eine entscheidende Möglichkeit, die Aktivitäten in der Mitte zwischen zwei Wahlperioden zu bündeln und zu verstärken. Das aber gehe nur in enger Zusammenarbeit von Kreisvorstand, den Ortsverbänden, der Kreistagsfraktion und nicht zuletzt der beiden mittelsächsischen Mitglieder des Sächsischen Landtags.
- Der Kreisvorstand beschäftigte sich mit der personellen Vorbereitung des Kreisparteitags. Gewählt werden in Frankenberg 12 Delegierte zum Landesparteitag und 2 Delegierte in den Landesrat. Außerdem steht durch das Ausscheiden von Stefanie Götze die Nachwahl einer Genossin in den Kreisvorstand an. Außerdem soll die ordentliche Wahl einer Kreisgeschäftsführerin erfolgen.
- Der Kreisvorstand wird im Frühjahr wieder eine Klausurberatung durchführen. Termin und Ort werden in der Februarberatung entschieden.
- Der Kreisvorstand beschäftigte sich mit dem Stand der Vorbereitung der Aktivitäten gegen den Naziaufmarsch in Dresden. Siehe dazu auf Seite -2- dieser Ausgabe. Um Anfang Februar den Aktionsplan nochmals beraten und abstimmen zu können, wurde der Termin der Februar-Beratung des Kreisvorstandes auf den 7. Februar vorgezogen.
- Der Kreisvorstand will die „eingeschlafene“ Zusammenarbeit mit den Partnern in Most (Tschechien) wieder aufleben lassen.

**zum schmunzeln**

Man empfindet es oft als ungerecht, dass Menschen, die Stroh im Kopf haben, auch noch Geld wie Heu besitzen.

Gerhard Uhlenbrock

Idealismus ist die Fähigkeit, die Menschen so zu sehen, wie sie sein könnten, wenn sie nicht wären, wie sie sind.

Curt Goetz

**unsere jubilarer**

Unsere Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich!

Im Februar 2011 wird aus diesem Anlass gefeiert bei:



Hans Haferkorn	geb. am	04.02. 1929,	in	Mittweida
Heiner Seifert	geb. am	05.02. 1936,	in	Frankenberg/Sa.
Irene Weber	geb. am	07.02. 1929,	in	Rochlitz
Dieter Dietrich	geb. am	08.02. 1941,	in	Falkenau
Gerda Zein	geb. am	08.02. 1923,	in	Freiberg
Dietmar Preißler	geb. am	09.02. 1936,	in	Flöha
Annelies Uhlmann	geb. am	09.02. 1921,	in	Freiberg
Kurt-Günther Woller	geb. am	10.02. 1928,	in	Neuhausen
Rita Kreßner	geb. am	12.02. 1928,	in	Burgstädt
Walter Träger	geb. am	14.02. 1912,	in	Mittweida
Erika Eckert	geb. am	15.02. 1941,	in	Geringswalde
Barbara Kehrer	geb. am	18.02. 1941,	in	Frauenstein
Ilse Nitzsche	geb. am	21.02. 1921,	in	Rochlitz
Heinz Schweigler	geb. am	21.02. 1925,	in	Freiberg
Hans-Günter Baldauf	geb. am	22.02. 1927,	in	Penig
Christine Matthes	geb. am	23.02. 1951,	in	Waldheim
Hans Heinrich	geb. am	25.02. 1920,	in	Chemnitz
Erna Jentsch	geb. am	25.02. 1929,	in	Döbeln
Lieselotte Pretzsch	geb. am	27.02. 1924,	in	Heinichen
Gerhard Meyer	geb. am	28.02. 1925,	in	Roßwein

Kriebstein befindet sich - wie übrigens auch Burg Mildenstein in Leisnig - im Besitz des Freistaats Sachsen und untersteht dem Staatsbetrieb „Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten“.

Die **Talsperre Kriebstein** - die Staumauer liegt in unmittelbarer Nähe der Burg - ist die Talsperre mit dem mit Abstand größten Einzugsgebiet aller Talsperren in Sachsen (über 1.700 Quadratkilome-

ter). Sie hat sich gemeinsam mit der wildromantischen Flusslandschaft des Zschopautals zu einem touristischen Kleinod entwickelt.

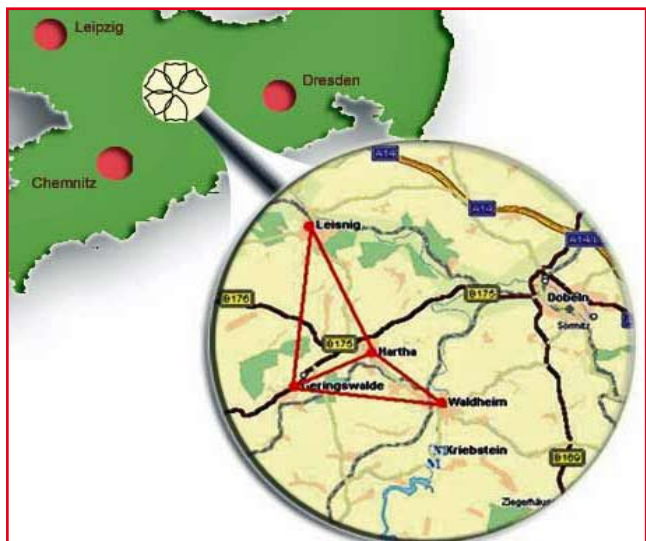
Flussabwärts erreichen wir bald die Freiburger Mulde und das **Kloster Buch**.

Das Kloster wurde im Jahr 1192 in einer Urkunde von Kaiser Heinrich VI.

erstmals erwähnt. Kloster Buch lag vom Anfang an Einflussbereich der Burggrafen von Leisnig, von denen auch die Initiative zur Gründung des Klosters ausgingen.

Der steil aufragende Sporn über der Freiburger Mulde - heute **Burg Mildenstein** - war bereits zu frühgeschichtlicher Zeit besiedelt. Die Burg wurde im 10. Jahrhundert errichtet und gehört damit zu den ältesten Burgen Sachsens. Als Burgward erstmals

urkundlich erwähnt wurde sie im Jahr 1046. Die deutschen Kaiser Heinrich IV und Friedrich Barbarossa urkundeten im 11. und 12. Jahrhundert in Leisnig. Aus dieser Zeit stammen auch die romanische Burgkapelle und der Bergfried im Innenhof.



Namensgeber des ILE-Gebiets „SachsenKreuz“ im Herzen des Freistaats ist der gleichnamige kreisübergreifende Städtebund der vier Kleinstädte Geringswalde, Hartha, Leisnig und Waldheim

## Terminvorschau

### Januar 2011:

22. Januar 09:00 Uhr Kreisparteitag des Kreisverbandes Mittelsachsen Frankenberg, Gasthaus Wiesengrund
27. Januar 10:30 Uhr Ehrung der Verfolgten des Naziregimes Freiberg, Himmelfahrtsgasse (auch an anderen Orten in Mittelsachsen)

### Februar 2011:

02. Februar 14:00 Uhr Mittwochscafé: Auswertung des Kreisparteitages Kreisgeschäftsstelle
07. Februar 19:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN Gasthof „Weiße Taube“ Hainichen/OT Cunnersdorf
08. Februar 17:00 Uhr öffentliche Fraktionssitzung der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag Döbeln, Café Courage
13. Februar Aktionen gegen den Fackelmarsch der Nazis durch Dresden
19. Februar 10:00 Uhr Bundesweite Aktion „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ Fahrt von Sonderbussen nach Dresden

### März 2011:

09. März 14:00 Uhr Mittwochscafé: Zum Internationalen Frauentag Kreisgeschäftsstelle der LINKEN
14. März 19:00 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes der LINKEN



#### Nicht Waldheim, sondern Geringswalde!

Durch einen bedauerlichen Fehler in unserer Dezemberausgabe konnten unsere Online-Leser zwar den Marktplatz von Geringswalde bewundern, die Leser unserer Druckausgabe allerdings wurden zweimal mit dem Bild des Marktes von Waldheim konfrontiert. Hier also für alle unsere Leserinnen und Leser der - schon frühlinghafte - Blick auf das Zentrum von Geringswalde. Mit dem Rathaus (ganz links) sowie der neogotischen Martin-Luther-Kirche im Hintergrund.

### über den tellerrand schauen !

#### Stellungnahme des politische Bildungsvereines solid e.V. Mittelsachsen zu einer Demonstration am 29 Dezember in Leipzig.

Mit dem Aufruf, das Schweigen brechen, rief der Initiativkreis gegen Rassismus am 29.12.2010 zu einer Demonstration in Leipzig ( Treff Schlettenplatz) auf. Anlass war der Tod des 19 jährigen Kamal K., der am 24 Oktober diesen Jahres mit einem Messer in Leipzig vor dem Hauptbahnhof von zwei Rassisten erstochen wurde.

Der Initiativkreis hatte in seinem Demonstrations-Aufruf unter anderem kritisiert, dass öffentliche Reaktionen auf den Fall weitgehend ausbleiben. Die Staatsanwaltschaft informiert nicht über ihre Ermittlungsergebnisse. Auch



ein Statement des Oberbürgermeisters liegt nicht vor. Es drängt sich der Verdacht auf, dass der Fall verharmlost werden soll. Tatsächlich haben Beamte der Kriminalpolizei jüngst gegenüber den Angehörigen Kamals erklärt, sein Tod sei keinem Verbrechen, sondern einem „Unfall“ geschuldet – weil seine Mörder, beide sind erwiesenermaßen Neonazis, zum Tatzeitpunkt alkoholisiert gewesen sein sollen.

Für den Initiativkreis ist das eine Schutzbehauptung, sonst nichts.

Die Polizeibehörden führen in ihren Statistiken 47 Todesopfer durch rechte Gewalt an, einer Recherche des „Tages spiegels“ und der „Zeit“ nach ist diese Zahl jedoch fernab der Realität. Beide Presseorgane beziffern die Zahl der Todesopfer seit 1990 mit 137.

Dieses Verschweigen muss jeden Menschen nachdenklich stimmen.

An der Demonstration beteiligten sich trotz Minusgraden weit über 300 Menschen.

**Wir drücken der Familie von Kamal unser vollstes Mitgefühl und unsere Solidarität aus.**